

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 10 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehabt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die Weißeritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Träger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 104.

Dienstag, den 6. September 1910.

76. Jahrgang.

Die Firma Börner & Kühling in Dresden beabsichtigt, auf dem unter Nr. 192r des Flurbuchs für Ripsdorf gelegenen Grundstück ein Acetylgaswerk zu errichten.

Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, Einwendungen dagegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 22. August 1910.

491 b H. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Im August ds. Js. sind die Herren:
Bürgermeister Sieber in Geising und
Gemeindevorstand Ernst Schubert in Glend

anderweit, Wirtschaftsbesitzer Richard Peschel in Glend als Gemeindevorstand dieses Ortes und Former Friedr. Adolph Claus in Schlottwitz als Gemeindevorstand seines Wohnortes neu verpflichtet worden.

686 b A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 1. September 1910.

Brennholz-Auktion.

Sonnabend, den 10. September, nachmittags 6 Uhr, sollen im Schützenhaus die in Abt. 2. 13. und 11. (Froschleite) aufbereiteten Brennholzer, als

35 Raummeter weiche Rollen,
26 Raummeter harte Rollen,
1000 Wellen hartes Reisig

meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, den 5. September 1910.

Die städtische Forstverwaltung.

Mittwoch, den 7. September d. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Niederschlottwitz

ca. 45 Ctr. Grummt und

15 Furchen Frühkartoffeln (Kaiserkrone)

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Rethners Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 3. September 1910.

Q. 685/10.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.

Frankescher Gasthof in Frauenstein. 12. September 1910, vorm. 9 Uhr: 78 w. Stämme, 1 h. Aolj, 10635 w. Höhe 7/15 cm, 3298 w. Höhe 16/37 cm, 191 w. gef. u. 355 w. Derbstangen i. g. L., 9680 w. Reisstangen, 5 rm w. ungesp. Nussleite, 10 rm w. Schleifknüppel. Nachm. 1/22 Uhr: 93 rm h. u. w. gesp. u. ungesp. Brennholzer, 240 rm h. u. w. Brennknüppel, 6 rm h. u. w. Zaden, 690 rm w. Keste, 221 rm w. Stöcke. Kahlschlag: Abt. 10. Durchforstungs- und Einzelholzer: Abt. 5D. 6D. 22. 23. 23A. 24. 26—30. 43. 58.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Die Streik-epidemie in Frankreich.

Die Welt kennt die riesigen Streikbewegungen, die fast jedes Jahr in den großen Industriestaaten stattfinden, aber niemand hätte wohl vor Jahr und Tag gedacht, daß die meisten und größten Streiks in dem gelegenen Frankreich stattfinden würden, denn Frankreichs Reichtum und Fruchtbarkeit und der Sparsamkeitssinn seiner Bevölkerung sind ja längst sprichwörtlich geworden und an dem menschenfreundlichen Sinne der französischen Regierung und der französischen Arbeitgeber kann auch nicht gezweifelt werden. Und dennoch hatte Frankreich in diesem Jahre von allen Kulturländern die meisten Streiks aufzuweisen! In der französischen Republik hat es nicht nur in den Kreisen der Matrosen, der Hafnarbeiter, der Bergleute, der Angestellten bei den Eisenbahnen und Posten große Streikbewegungen gegeben, sondern auch in allen anderen Betrieben der französischen Industrie herrscht bis in die letzte Zeit hinein ein wahres Streikfieber. So haben nach den Veröffentlichungen des französischen Arbeitsamtes allein im Monat Juli dieses Jahres 430 Streiks stattgefunden und im Monat August wurde in Frankreich immer noch in mehr als dreihundert Betrieben gestreikt. Die Ursachen, welche in den Kreisen der französischen Arbeiter so häufig zu Arbeitseinstellungen führen, sind natürlich zunächst genau dieselben wie in allen anderen Kulturländern, auch die französischen Arbeiter kämpfen für bessere Arbeitsbedingungen und zumal auch für höhere Löhne, denn die Bezahlung der französischen Arbeiter ist keineswegs als besonders gut zu bezeichnen, die Angestellten in den französischen Häfen, sowie auch die unteren Beamten bei den französischen Eisenbahnen und Posten werden sogar um 10 bis 20 Prozent schlechter bezahlt als in Deutschland. In geistiger und politischer Hinsicht werden die französischen Arbeiter aber mehr als in irgendeinem anderen Lande von dem Sozialismus beeinflusst, der in Frankreich die größte politische Rolle spielt und vielleicht die französische Republik noch einmal in eine rote Revolution treiben kann. Bei der Beurteilung der Ursachen der überaus zahlreichen Streiks in Frankreich darf auch nicht vergessen werden, daß die wirtschaftlichen Zustände in der französischen Republik keineswegs so glänzende sind, wie es nach dem französischen Nationalreichtum erscheinen könnte. Es gibt zwar in Frankreich vermögensmäßig die meisten reichen und wohlhabenden Leute, aber Frankreichs Industrie und Handel hat seit Jahrzehnten keine rechten Fortschritte mehr gemacht, und scheint es in dieser Hinsicht den französischen Industriellen, Großkaufleuten, Kapitalisten und Bankern geradezu an dem rechten Unternehmungsgenosse zu fehlen. Die geringen Fortschritte im Bezug auf die Ausdehnung der französischen Industrie und des französischen Handels müssen natürlich auf die große Volksmasse in der französischen Republik wirtschaftlich nachteilig wirken, und der Ruhm Frankreichs, der Bankier der ganzen Welt zu sein, und für die meisten Anleihen der auswärtigen Staaten Geld übrig zu haben, wird teuer durch den Stillstand in der französischen Industrie und des wirtschaftlichen Lebens erkauft, und die Häufigkeit der Streikbewegungen in

Frankreich erscheint deshalb nicht nur als eine Kraftprobe des Sozialismus, sondern erlingt auch wie ein fernes Donnern und Rollen eines langsam nähernden sozialen Gewitters.

Aus ruhreichen Tagen.

Erinnerungsblätter aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71.

6. September.

Ein 5000 Mann starkes badisches Korps wird nach dem Oberrhein vorgeschoben; denn die Mobilgarde und Francireurs, die sich überall auf den dicht bewaldeten Rheinseln versteckt hielten, beschossen die deutschen Eisenbahnzüge, so daß letztere Anfang September auf der Strecke von Schiltengen bis Hallingen eingestellt werden mußten. Auch nach den Tälern der Vogesen gingen Delachemens ab. Dies war um so mehr notwendig, als von da und Schleistadt fortwährend Signale mit Straßburg gewechselt wurden. — Die Spitzen der Vortruppen der deutschen Armee, 30 Mann Mannen, treffen, durch Feuer der Mobilgarde begrüßt, bereits vor den Toren Laons ein, wo die aus der Schlacht bei Sedan entkommenen französischen Soldaten durch General Vinoy gesammelt wurden. — Prinz Louis Napoleon trifft in Ostende ein und begibt sich an Bord des „Graf von Flandern“, um nach Hastings abzureisen.

7. September.

Die deutsche Avantgarde befehdt das westlich zwischen Rheins und Chalons gelegene Epernay und streift bis 8 Meilen östlich von Paris.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die amtliche Hauptkonferenz der Lehrerschaft des hiesigen Inspektionsbezirks findet Freitag, den 23. September, vormittags 1/211 Uhr, im Saale der Reichskrone hier statt. Auf der Tagesordnung stehen neben Mitteilungen des Herrn Schulrat Bang mehrere Vorträge und zwar über Heidenmission und Schule: a) Die grundsätzliche Stellung der Mission. Herr Lehrer Ahlsdorf-Höndendorf. b) Die Förderung der Mission durch die Volksschule. Herr Kantor Burgard-Ruppendorf. c) Die Hindernisse der Mission. Herr Lehrer Hunger-Alberndorf.

Die Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge ist schon für jeden Spaziergänger, dem dieses oder jenes Gefährt oft aus so weiter Gegend auf der Landstraße begegnet, von nicht geringem Interesse. Umso mehr aber, wenn er vielleicht gar Augenzeuge eines Unfalles ist und die Kennzeichnung des Fahrzeuges ihm unter Umständen zunächst den einzigen Anhaltspunkt über die Herkunft gewährt. Wir lassen sie deshalb hier einmal folgen. Es führen Preußen Ziffer I und für die Provinzen die Buchstaben A, C, D, E, H, K, L, M, P, S, T, X, Y, Z, mithin IA, IC usw. Bayern Ziffer II und Buchstaben A, B usw. Königreich Sachsen die Ziffer I, II, III, IV, V. Württemberg Ziffer III und die Buchstaben A, B usw. Baden IV B. Hessen Ziffer V und die Buchstaben O, R, S. Mecklenburg-Schwerin M I. Großherzogtum Sachsen S. Mecklenburg-Strelitz M II. Oldenburg O und die Ziffern I, II, III, Braunschweig B. Sachsen-Meiningen SM.

Sachsen-Altenburg SA. Sachsen-Roburg-Gotha CG. Anhalt A. Schwarzburg-Rudolstadt SR. Schwarzburg-Sondershausen SS. Waldeck W. Reuß ältere Linie RA. Reuß jüngere Linie RJ. Schaumburg-Lippe SL. Lippe L. Lübeck HL. Bremen HB. Hamburg HH. Elsaß-Lothringen Ziffer VI und die Buchstaben A, B usw.

Auf Antrag Beteiligten ist gemäß §§ 100 und 100b der Reichsgewerbeordnung von der Reichshauptmannschaft Dresden angeordnet worden, daß vom 1. Oktober 1910 ab sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Amtsgerichtsbezirken Altenberg und Lauenstein, ausschließlich der Orte Falkenhain, Berthelsdorf, Börnersdorf, Breitenau, Döbra, Hennersbach und Waltersdorf, sowie in den zum Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde gehörigen Orten Cunnersdorf, Hausdorf, Johnsbad und Luchau das Tischler-, Glaser- und Böttchergewerbe handwerksmäßig selbstständig betreiben, der neu zu errichtenden Zwangs-Zunftung für das Tischler-, Glaser- und Böttchergewerbe in den Amtsgerichtsbezirken Altenberg und Lauenstein, ausschließlich der Orte Falkenhain, Berthelsdorf, Börnersdorf, Breitenau, Döbra, Hennersbach und Waltersdorf, sowie in den zum Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde gehörigen Orten Cunnersdorf, Hausdorf, Johnsbad und Luchau mit dem Siege in Lauenstein anzugehören haben.

Dippoldiswalde. Mit dem Gesänge: „Großer Gott, wir loben dich“, begann am Freitag der Schultat anlässlich der 40. Wiederkehr des Sedantages. Sodann berichtete Herr Oberlehrer Budel von seiner Pfingstwanderung über die Weher Schlachtfelder und knüpfte an die Betrachtung einiger von den 100 Kriegsbildmälern kurze, markige Mahnworte. Er dankte den Veteranen, die das Deutsche Reich aufbauen halfen, worauf der allgemeine Gesang: „Deutschland über alles“ erscholl. Als Gegenpart zur erfreulichen Gegenwart las Herr Lehrer Prjzoda nach einer Ueberleitung auf die Zeit vor 100 Jahren Kriegserinnerungen von dem Maler Ludwig Richter in gut gewähltem Ausdruck vor, in denen er den Rückzug der Franzosen aus Rußland und die Belagerung Dresdens in anschaulicher Weise schilderte. Der Gesang „Die neue Lorelei“ von Bormann, das Gedicht „Deutscher Trost“ von Arndt, vorgelesen von Herrn Prjzoda, und der allgemeine Gesang: „Es braust ein Ruf“ schlossen die Feier, zu der auch eine große Zahl Vertreter der königlichen und städtischen Behörden, Veteranen und Damen erschienen waren.

Dippoldiswalde. Um die 40jährige Wiederkehr des Sedantages in würdiger Weise zu begehen, die Veteranen dabei zu ehren und gleichzeitig auch die herzlichsten Veranstellungen mehrerer hiesiger nationaler Vereine mit zu feiern, fand am Sonntag eine Nationalfeier statt, an der sich alle hiesigen vaterländischen Vereine und die obersten Schulklassen beteiligten. Nachdem sich der Festzug auf dem Obertorplatz geordnet und die Vertreter der Behörden und die Veteranen, welche letztere unter blumengeschmückten Bogen von Ehrenjungfrauen in ihren Wohnungen abgeholt und nach dem Rathaus geleitet worden waren, sich dort dem Zuge angeschlossen hatten, bewegte sich dieser durch die Herrengasse, Altenberger, Freiburger und Bahnhofstraße zum Bismarckdenkmal. Hier richtete Herr Super-